

Sicherheitsreport

Das Magazin der  VBG

3 | 2012



Existenzgründung

Den eigenen Weg gehen

VBG-Arbeitsschutzpreis 2012

Die Gewinner

Fragen und Antworten

Flexibel und gut versichert

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

endlich der eigene Chef sein! Existenzgründer machen einen mutigen Schritt in die Freiheit. Dabei bedeutet Freiheit auch Verantwortung – unter anderem für gesundheitliche Risiken. Was viele nicht wissen: Auch zu ihrer eigenen sozialen Absicherung können Selbstständige die Vorteile der VBG nutzen, unter deren Schutz ihre angestellten Mitarbeiter automatisch gestellt sind. Nach einem Arbeits- oder Wegeunfall oder bei einer Berufskrankheit lautet der gesetzliche Auftrag der VBG: eine Rehabilitation des Betroffenen mit allen geeigneten Mitteln. Hinzu kommen gegebenenfalls finanzielle Leistungen wie Verletztengeld oder -rente. Vor allem aber kümmern sich die Reha-Managerinnen und Reha-Manager der VBG zeitnah um die Organisation der medizinischen Behandlungen und Therapien. Falls erforderlich, werden Leistungen wie der behinderungsgerechte Umbau von Wohnung und Auto, Pflege oder berufliche Wiedereingliederungsmaßnahmen geleistet. Dabei sind diese Leistungen der VBG nicht auf bestimmte Versicherungssummen begrenzt, sondern orientieren sich am Ziel der Wiedererlangung der größtmöglichen Selbstständigkeit. Diese Absicherung steht Unternehmerinnen und Unternehmern zu den günstigen Konditionen der VBG offen. Sie deckt die Folgen von Arbeitsunfällen, Wegeunfällen und Berufskrankheiten ab – und sollte gerade für Selbstständige „Chefsache“ sein. Wir beraten Sie gern!



Eckehard Froese
Stabsleiter Rehabilitation der VBG
 Ihre gesetzliche Unfallversicherung

Kontakt zur Redaktion

E-Mail: sicherheitsreport@vbg.de,
 Telefon: 040 5146-2525

Impressum

Herausgeber: VBG, Deelbögenkamp 4, 22297 Hamburg; Postanschrift: 22281 Hamburg; www.vbg.de. Verantwortlich für den Inhalt (i.S.d.P.): Dr. Andreas Weber. Chefredaktion: Daniela Dalhoff (VBG). Redaktion: Ina Brehmer, Gilbert Brenning, Eckehard Froese, Manuela Gnauck-Stuwe, Michael Golombiewski, Dominik Heydweiller, Holger Kähler, Matthias Michaelis (VBG), Miriam Becker, Ricarda Gerber, Falk Sinß (Universum Verlag). Universum Verlag GmbH, Taunusstraße 54, 65183 Wiesbaden, E-Mail: info@universum.de, Internet: www.universum.de; Vertretungsberechtigte Geschäftsführer: Siegfried Pabst und Frank-Ivo Lube. Die Verlagsanschrift ist zugleich ladungsfähige Anschrift der im Impressum genannten Vertretungsberechtigten des Verlags. Druck: apm – alpha print medien AG, Kleyerstraße 3, 64295 Darmstadt. Nachdrucke aus dem Sicherheitsreport auch in Auszügen nur nach Genehmigung durch die Chefredaktion (sicherheitsreport@vbg.de). Erscheinungsweise: vierteljährlich, Nr. 3/2012. Der Bezugspreis für den Sicherheitsreport ist durch den Beitrag abgegolten. Bestellnummer: 01-05-5129-8. www.vbg.de/sicherheitsreport



Die VBG ist die gesetzliche Unfallversicherung für Unternehmen aus mehr als 100 Branchen.

Online-Geschäftsstelle:

SERVICE@VBG unter www.vbg.de

Kundendialog der VBG: 040 5146-2940

Service-Hotline für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz:

0180 5 8247728 (0,14 €/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.)

Notfall-Hotline bei Arbeitsunfällen im Ausland:

+49 (0) 89 7676-2900 (rund um die Uhr)

Seminarbuchungen:

online: www.vbg.de/seminare

Telefonisch in Ihrer VBG-Bezirksverwaltung

Beitragsfragen:

Tel.: 040 5146-2940 • Fax: 040 5146-2771, -2772

E-Mail: HV.Beitrag@vbg.de

DGVU Test

Prüf- und Zertifizierungsstelle

Fachbereich Verwaltung

Deelbögenkamp 4 • 22297 Hamburg

Tel.: 040 5146-2775 • Fax: 040 5146-2014

E-Mail: HV.Pruefstelle@vbg.de

Für Sie vor Ort – die VBG-Bezirksverwaltungen

Telefonisch erreichen Sie uns montags bis donnerstags von 8.00 bis 17.00 Uhr und freitags von 8.00 bis 15.00 Uhr.

Bergisch Gladbach

Kölner Straße 20

51429 Bergisch Gladbach

Tel.: 02204 407-0 • Fax: 02204 1639

E-Mail: BV.BergischGladbach@vbg.de

Berlin

Markgrafenstraße 18 • 10969 Berlin

Tel.: 030 77003-0 • Fax: 030 7741319

E-Mail: BV.Berlin@vbg.de

Bielefeld

Nikolaus-Dürkopp-Straße 8

33602 Bielefeld

Tel.: 0521 5801-0 • Fax: 0521 61284

E-Mail: BV.Bielefeld@vbg.de

Dresden

Wiener Platz 6 • 01069 Dresden

Tel.: 0351 8145-0 • Fax: 0351 8145-109

E-Mail: BV.Dresden@vbg.de

Duisburg

Wintgensstraße 27 • 47058 Duisburg

Tel.: 0203 3487-0 • Fax: 0203 2809005

E-Mail: BV.Duisburg@vbg.de

Erfurt

Koenbergstraße 1 • 99084 Erfurt

Tel.: 0361 2236-0 • Fax: 0361 2253466

E-Mail: BV.Erfurt@vbg.de

Hamburg

Friesenstraße 22 • 20097 Hamburg

Fontenay 1a • 20354 Hamburg

Tel.: 040 23656-0 • Fax: 040 2369439

E-Mail: BV.Hamburg@vbg.de

Ludwigsburg

Martin-Luther-Straße 79

71636 Ludwigsburg

Tel.: 07141 919-0 • Fax: 07141 902319

E-Mail: BV.Ludwigsburg@vbg.de



6 Existenzgründung



14 Arbeitsschutzpreis der VBG



18 Windkraftanlagen

Kurzmeldungen

- Arbeitsschutz lohnt sich 4
- Gewinner Preisausschreiben 4
- Neue VBG-Geschäftsführung 4

Sicher & gesund

- Existenzgründung
- Endlich der eigene Chef sein 6
- Fragen und Antworten
- Gut versichert – bei aller Flexibilität 10

Mensch & Arbeit

- Bürohygiene
- Eine Frage der Übertragung 11
- LED
- Sparsam und bürotauglich 12
- Arbeitsschutzpreis der VBG
- Zur Nachahmung empfohlen 14

Branchenforum

- Windkraftanlagen
- Senkrechtstarter 18
- Epoxidharze
- Gefährlicher Kontakt 20
- Arbeitsschutz mit System
- Prämie für mehr Sicherheit 21

Service

- Messen
- Genau hinhören 22
- Branchentreffen der Arbeitsschützer in Augsburg 22
- Infomail erhalten 23
- VBG-Jahresbericht 2011 23
- Termine 23

Fotos: Dominik Buschardt (Titel), Buschardt, VBG, Enertrag Systemtechnik



Mainz
Isaac-Fulda-Allee 3 • 55124 Mainz
Tel.: 06131 389-0 • Fax: 06131 371044
E-Mail: BV.Mainz@vbg.de

München
Barthstraße 20 • 80339 München
Tel.: 089 50095-0 • Fax: 089 50095-111
E-Mail: BV.Muenchen@vbg.de

Würzburg
Riemenschneiderstraße 2
97072 Würzburg
Tel.: 0931 7943-0 • Fax: 0931 7842-200
E-Mail: BV.Wuerzburg@vbg.de

VBG-Akademien für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Akademie Dresden
Königsbrücker Landstraße 4c
01109 Dresden
Tel.: 0351 88923-0 • Fax: 0351 88349-34
E-Mail: Akademie.Dresden@vbg.de
Hotel-Tel.: 0351 457-3000

Akademie Gevelinghausen
Schlossstraße 1 • 59939 Olsberg
Tel.: 02904 9716-0 • Fax: 02904 9716-30
E-Mail: Akademie.Olsberg@vbg.de
Hotel-Tel.: 02904 803-0

Akademie Lautrach
Schlossstraße 1 • 87763 Lautrach
Tel.: 08394 92613 • Fax: 08394 1689
E-Mail: Akademie.Lautrach@vbg.de
Hotel-Tel.: 08394 910-0

Akademie Storkau
Im Park 1 • 39590 Tangermünde/OT Storkau
Tel.: 039321 531-0 • Fax: 039321 531-23
E-Mail: Akademie.Storkau@vbg.de
Hotel-Tel.: 039321 521-0

Akademie Untermerzbach
Schlossweg 2 • 96190 Untermerzbach
Tel.: 09533 7194-0 • Fax: 09533 7194-499
E-Mail: Akademie.Untermerzbach@vbg.de
Hotel-Tel.: 09533 7194-100

So finden Sie Ihre VBG-Bezirksverwaltung:
www.vbg.de/kontakt aufrufen und die Postleitzahl
Ihres Unternehmens eingeben.



Arbeitsschutz lohnt sich

Eine Studie belegt den betriebswirtschaftlichen Nutzen von Prävention.

Unternehmen profitieren von Investitionen in den Arbeitsschutz. Das belegt eine Studie der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS), der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) und der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM). Sie kommt zu dem Ergebnis, dass der Erfolg von Investitionen in den Arbeitsschutz sich im Schnitt auf mehr als das Doppelte der investierten Summe beläuft. Die Forscher befragten in den Jahren 2010 und 2011 insgesamt 300 Unternehmen in 16 Län-

dern nach ihrer Einschätzung der betriebswirtschaftlichen Vor- und Nachteile von Ausgaben für Sicherheit und Gesundheit im Betrieb. Das Ergebnis: Die Unternehmen erzielten insgesamt einen „Return on Prevention“ (ROP) in Höhe von 2,2. Dies bedeutet: Jeder Euro, den ein Unternehmen in betriebliche Präventionsarbeit investiert, zahlt sich in einem ökonomischen Erfolgspotenzial von 2,2 Euro aus. Hierbei handelt es sich um einen Mittelwert. Was das einzelne Unternehmen tatsächlich zurückbekommt, hängt auch von der wirtschaftlichen Situation und den Marktbedingungen ab. (RG)

Info

Der abschließende Report zur Studie „The Return on Prevention“ wird im Herbst veröffentlicht. www.dguv.de, Suchwort: „Erfolgsfaktor Arbeitsschutz“



Gewinnspiel – voller Erfolg

Das Interesse an den Aktionspaketen, die in der letzten Ausgabe verlost wurden, war groß. Viele Unternehmen haben sich gemeldet, um eins von 30 Paketen zu gewinnen.

Herzlichen Glückwunsch an alle Gewinner! Die Aktionspakete enthalten Informationsbroschüren, Faltblätter und Poster, ein Latte-Macchiato-Glas und einen Anti-Stressball für die entspannte Pause. Doch auch wer diesmal nicht gewonnen hat, kann von der Kampagne „Fit für den Erfolg“ profitieren. Anregungen und Tipps für den gesunden Arbeitsalltag finden sich im Internet. (RG)

Info

www.fit-fuer-den-erfolg.de

Neue VBG-Geschäftsführung

Die Vertreterversammlung der VBG hat Ende letzten Jahres Professor Bernd Petri zum neuen Mitglied der Geschäftsführung gewählt. Zum 1. Juni trat er sein Amt an.



Bernd Petri,
Angelika Hölscher,
Thorsten Döcke
(v.l.n.r.)

Hon.-Prof. Petri war von 1992 bis 2006 Leiter der VBG-Bezirksverwaltung Dresden. Zuletzt arbeitete er als Geschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR). Nun bildet er gemeinsam mit Angelika Hölscher und Thorsten Döcke die neue VBG-Geschäftsführung. Hölscher gehört der VBG-Geschäftsführung seit 2000 an und übernimmt den Vorsitz von Prof. Dr. Ernst Haider, der Ende Mai in den Ruhestand gegangen ist. Döcke ist seit 1993 bei der VBG tätig und seit 2009 Mitglied der Geschäftsführung. (RG)

Info

www.vbg.de/profil

SO KÖNNEN SIE TEILNEHMEN

Senden Sie uns eine Postkarte unter Angabe des richtigen Lösungswortes, Ihres Namens und Ihrer Adresse. Damit Ihre Einsendung gültig ist, benötigen wir auch den Namen Ihrer Berufsgenossenschaft/Unfallkasse und Ihrer Firma. Senden Sie die Postkarte an: Deutscher Verkehrssicherheitsrat, Postfach 4445, 53244 Bonn oder nutzen Sie das Online-Formular unter www.alles-gecheckt.de. Dort finden Sie auch viele Sachinformationen, die Ihnen beim Beantworten der Gewinnspielfragen helfen.

Mit der Teilnahme an dem Gewinnspiel akzeptieren Sie folgende Bedingungen: Damit die Gewinner benachrichtigt werden können, ist die gültige Postanschrift des Teilnehmers erforderlich. Eine Barauszahlung von Sachpreisen ist ausgeschlossen. Der Teilnehmer erklärt sich für den Fall eines Gewinnes damit einverstanden, dass sein Name veröffentlicht wird. Der Gewinner wird von uns schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter der Unfallkassen, der Berufsgenossenschaften und des DVR sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Das Gewinnspiel unterliegt dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Datenschutz: Der Teilnehmer ist damit einverstanden, dass seine persönlichen Daten zum Zwecke der Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels erhoben, gespeichert und genutzt werden. Eine weitere Nutzung der Daten erfolgt nicht.
Einsendeschluss: 28.02.2013



1. PREIS 7 Tage Kapstadt

Flug und Übernachtung mit Frühstück für 2 Personen: Die 350 Jahre alte Stadt an der Südspitze Afrikas gehört zu den schönsten Metropolen der Welt. Kapstadt hat alles, was man von einer Metropole erwartet. Die Vielfalt der Nationen sowie die einzigartige geographische Lage zu Füßen des Tafelbergs geben ihr ein ganz besonderes Flair.



2. PREIS Fahrsicherheitstraining mit Hotel-Wochenendaufenthalt

Wahlweise für Pkw oder Motorrad: Beim Fahrsicherheitstraining verbinden Sie Spaß mit Lernerfolg. Die Experten zeigen Ihnen ganz praktisch, wie Sie Ihre Fahrpraxis optimieren können. Davor und danach erleben Sie zu zweit ein entspanntes Wochenende in einem Hotel.



3.-10. PREIS Gutschein für den Kauf eines Fahrradhelms

Mit einem Helm vermeiden Sie schwere Kopfverletzungen, wenn Sie beim Fahrradfahren verunglücken sollten.



11.-100. PREIS Eine wärmende Decke fürs Auto

Wer in der kalten Jahreszeit unvorgehoren im Auto übernachten muss oder für Stunden in einem Stau fest sitzt, kann eine Decke gut gebrauchen.

ANLEITUNG

Ordnen Sie den Symbolen auf den Kärtchen die richtigen Begriffe aus der Wortliste zu und bringen Sie sie in die mit den Ziffern 1-5 angegebene Reihenfolge. Die Silben, die mit den Begriffen verbunden sind, ergeben jetzt die Lösungsworte.

Licht	=	(zeug)
ESP	=	(siche)
Gurt	=	(fahr)
Reifen	=	(mein)
Bremsen	=	(res)

IHRE LÖSUNG:

Senden Sie uns eine Postkarte unter Angabe der richtigen Lösungsworte.

UK/BG/DVR-SCHWERPUNKTAKTION

ALLES GECHECKT!

MEIN FAHRZEUG. MEINE SICHERHEIT.



Existenzgründung

Endlich der eigene Chef sein

Kein Zweifel: Wer sich selbstständig macht, hat viel um die Ohren. Deshalb sind – neben einer guten Geschäftsidee und hoher Motivation – besonders Organisationstalent und eine solide Vorbereitung gefragt. Auch Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sollten dabei nicht zu kurz kommen. Partner für junge Unternehmen ist die VBG – von Anfang an.

Christian Wredes Leidenschaft gilt den Modellautos, Marke Wiking. Dreimal im Jahr organisiert er Saalauktionen in Nürnberg – „mit Hammer und allem, was dazugehört“ – für Sammler und Liebhaber. Auch online versteigert er die begehrten Miniatur-Oldtimer. Der 44-jährige Franke hat 2008 das Ein-Mann-Unternehmen „Auktionshaus Wrede“ gegründet. Laut

Gründungsmonitor der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) haben sich im Jahr 2010 in Deutschland 936.000 Existenzgründer selbstständig gemacht. Auch ein kleines Auktionshaus zu betreiben, wie Wrede es tut, ist ein zulassungspflichtiges Gewerbe. „Das heißt, man muss zum Beispiel ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen“, erläutert er die besonderen Bedingungen seiner Unternehmensgründung. Über die Voraussetzungen für den Start in die Selbstständigkeit kann man sich zum Beispiel bei der Industrie- und Handelskammer, bei der Bundesagentur für Arbeit oder bei den entsprechenden Berufsverbänden erkundigen.

Startphase meistern

Doch es sind längst nicht nur die formalen, fachlichen und finanziellen Voraussetzungen, die vor dem Schritt in die Selbstständigkeit geprüft werden müssen: „Es ist vor allem wichtig, sich zu fragen, ob man Konkurrenzdruck, Stress und auch mal eine finanzielle Flaute aushalten kann“, fasst Wrede seine Erfahrungen aus der Anfangszeit zusammen. Er selbst hat sein Geschäftskonzept ausgiebig mit Freunden und seiner Familie besprochen, „denn die muss das Ganze ja mittragen“. Es empfiehlt sich auch, spezielle Existenzgründerbörsen und -seminare zu besuchen. Angeboten werden



Sie haben den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt: (v.l.) Christine Koch, Personalberaterin, Christian Wrede, Betreiber eines Auktionshauses, und der Geschäftsführer des IT-Unternehmens CaptchaAd Jan Philipp Hinrichs.

solche Veranstaltungen von den Arbeitsagenturen, der Industrie- und Handelskammer – und von der VBG.

Wer sich selbstständig macht, dem wird besonders in der Startphase überdurchschnittlicher Einsatz für die eigene Sache abverlangt. Ein „nine-to-five“-Arbeitstag ist Illusion, ein 16-Stunden-Tag keine Seltenheit. „Das hohe Engagement ist eine wichtige Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg. Damit einher geht jedoch auch das Risiko, die eigene Gesundheit zu gefährden“, warnt VBG-Expertin Kirsten Zimmermann. Angetrieben vom Anspruch, das junge Unternehmen möglichst schnell voranzubringen, wür-

den Pausen und die nötige Erholung oft vernachlässigt. „Sozialkontakte und die Familie leiden nicht selten darunter, wenn der neu ernannte Chef keinen Feierabend kennt.“

Tür an Tür mit der Familie

Auch Wrede ist in den Wochen vor den Saalauktionen in seinem Büro unabhkömmlich. „Vor den Auktionen stapeln sich hier die Kisten mit den Modellen. Aber da ich im selben Haus lebe und arbeite, spare ich Wege und Zeit.“ Stolz holt er einige seiner vierrädrigen Schätze aus einer Vitrine. Was er genau macht? „Ich reinige die Modelle, die mir von den Verkäufern geschickt werden, beschreibe und fotografiere sie“, erläutert er seine Tätigkeiten. Außerdem gestaltet eine Agentur nach seinen Vorgaben den Auktionskatalog. Nach der Auktion müssen die Modelle verschickt und Rechnungen geschrieben werden. Dann hat Wrede wenig Zeit für seine achtjährige Tochter. „Dafür habe ich mir meinen Arbeitstag so ein-

geteilt, dass ich sie immer von der Schule abholen kann.“ Diese Flexibilität schätzt Wrede an seiner Selbstständigkeit. Nur manchmal spielt er mit dem Gedanken, sich vielleicht doch woanders ein Büro zu mieten. Dann sei die Gefahr nicht so groß, abends noch mal schnell das ein oder andere zu erledigen.

Mitgliedsbeitrag sinnvoll angelegt

Auch Christine Koch – Personalberaterin und Trainerin – kämpfte am Anfang ihrer Selbstständigkeit 2004 mit unregelmäßigen Arbeitszeiten und damit, dass sie ihr Arbeitspensum kaum zuverlässig planen konnte: „Hatte ich in einem Monat kaum Anfragen, waren im nächsten alle Wochenenden mit Terminen belegt.“ Die Diplom-Kauffrau mit diversen Zusatzausbildungen bietet Beratung unter anderem zu den Themenbereichen Personalentwicklung, Führungskräfte-Entwicklung, Teambuilding, Change Management, Gesundheitsmanagement und Personalauswahl an. Ein Stressmanagement-Seminar

Fotos: Klaus-Dieter Schreiter, Dominik Buschardt, Werner Bachmeier



Phasen der Unternehmensgründung

- › zündende Geschäftsidee entwickeln
- › persönliche Voraussetzungen prüfen – zum Beispiel fachliche Kenntnisse und Risikovorsorge
- › Betriebs- und Unternehmensführung planen – zum Beispiel Finanzierung, Rechtsform, Arbeitsplatz- oder Ladengestaltung, Beschaffung, Absatz, Personal, Infrastruktur
- › geeigneten Standort suchen
- › konzeptionelle Planung – zum Beispiel Umsatz- und Kostenplanung
- › Business-Plan erstellen
- › konkret werden – zum Beispiel Anmeldung bei Gewerbe- und Ordnungsamt, Meldung der Selbstständigkeit und der beschäftigten Mitarbeiter bei der VBG
- › Beratungs- und Seminarangebot der VBG nutzen
- › Arbeitsplätze ergonomisch einrichten

Sicher & gesund



Christian Wrede betreibt das „Auktionshaus Wrede“: „Ich bin gerne selbstständig und schätze besonders, dass ich dabei so flexibel bin.“



Christine Koch ist Personalberaterin und Trainerin: „Die Selbstständigkeit erlaubt mir – ausgerichtet an den Kundenwünschen –, in vielfältigen Themenfeldern tätig zu sein.“

bei der VBG half der engagierte Hamburger, sich die Arbeitszeit sinnvoll einzuteilen. Außerdem wurde dort zum Beispiel der Nutzen von Sport zum Stressabbau besprochen. Bei der VBG hat sich Koch gleich zu Beginn ihrer Selbstständigkeit freiwillig versichert und vom kostenfreien Seminarangebot der Berufsgenossenschaft profitiert. Ihr Mitgliedsbeitrag, findet sie, sei somit sinnvoll angelegt.

Arbeitsausfälle können zur Existenzfrage werden

Neben den Seminaren, Informations- und Beratungsangeboten, die der Prävention dienen, bietet die VBG freiwillig versicherten Unternehmern und ihren im Betrieb mitarbeitenden Angehörigen finan-

zielle Absicherung: „Im Falle eines Unfalls wird die VBG alle Hebel in Bewegung setzen, um die Gesundheit des Versicherten wiederherzustellen“, sagt VBG-Expertin Zimmermann. Die Berufsgenossenschaft trägt nach einem Arbeitsunfall zum Beispiel die Kosten für den Klinikaufenthalt und sorgt für bestmögliche medizinische Rehabilitation. „Es geht darum, auch den freiwillig versicherten Unternehmer möglichst schnell wieder zurück in seinen Betrieb zu bringen, bevor der Arbeits- oder Wegeunfall zur Bedrohung seiner Existenz wird.“

Koch ist beruflich viel unterwegs. Ihre Beratungstätigkeit findet hauptsächlich beim Kunden oder in Schulungsstätten statt. „Ich finde es beruhigend zu wissen,

dass ich durch meine freiwillige Versicherung auch auf dem Weg zu meinen Kunden unfallversichert bin. Ganz regulär, so wie auch jeder Angestellte.“

Hat Koch ihren Schritt in die Selbstständigkeit schon mal bereut? „Ja, wenn sich mal wieder eine Sieben-Tage-Woche an die andere reiht“, sagt sie und lächelt. Insgesamt ist „Work-Life-Balance“ ein Thema, an dem sie dranbleiben muss. Immerhin: „Ich nehme mir heute meine Auszeiten. Wenn ich zum Beispiel in den Urlaub fahre, checke ich ganz bewusst keine Mails“, sagt Koch. Dann gehört ihre Zeit ihrem Mann und auch mal ihr ganz allein.

Der Traum von der eigenen Firma

Zeit für sich, das kennt der 32-jährige Jan Philipp Hinrichs, Gründer des IT-Start-ups CaptchaAd, fast gar nicht mehr. Mit zwei Partnern gründete der gelernte Bank- und Diplomkaufmann 2008 ein eigenes Unternehmen. Hinrichs beschreibt die Geschäftsidee: „Jeder Internetnutzer kennt die Zahlen- und Buchstabenkombinationen, die man eingeben muss, um auf geschützte Bereiche zugreifen zu können. Unsere Idee war, diese traditionelle Sicherheitsabfrage zum Schutz vor Spam mit Videowerbung zu kombinieren. Der User bekommt einen kurzen Spot gezeigt und eine einfache Frage zum Inhalt gestellt. Beantwortet er sie richtig, kann er fortfahren.“ Aus der ursprünglichen Idee

Wer hilft bei Krankheit oder Unfall?

Rund 106.000 Selbstständige genießen die Vorteile der freiwilligen Versicherung bei der VBG. Sie

- unterstützt dabei, Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu verhüten (**Prävention**).
- gewährt Maßnahmen der medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation mit dem Ziel, Ihre Gesundheit und Leistungsfähigkeit nach Eintritt eines Versicherungsfalles wiederherzustellen (**Rehabilitation**).
- erbringt Geldleistungen für Sie und Ihre Hinterbliebenen (**Entschädigung**).



Jan Philipp Hinrichs ist Gründer und Geschäftsführer des IT-Unternehmens CaptchaAd: „Ich fühle mich für meine Mitarbeiter verantwortlich und habe den Ehrgeiz, ein fairer Chef zu sein.“

Checkliste ✓

Arbeitsschutz für Einsteiger

Sicheres und gesundes Arbeiten lässt sich am effektivsten erreichen, wenn Sie den Arbeitsschutz von Anfang an zur Chefsache machen. Hier finden Sie die wichtigsten Schritte:

- den Arbeitsschutz als Unternehmensziel festlegen und mit gutem Beispiel vorangehen
- Voraussetzungen schaffen, damit Ihre Mitarbeiter sicher und gesund arbeiten können – zum Beispiel durch die ergonomische Einrichtung der Arbeitsstätte
- für eine wirkungsvolle Erste Hilfe sorgen, mit Erste-Hilfe-Material und Ersthelfern
- Arbeitsschutzexperten, wie Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Betriebsärzte und Sicherheitsbeauftragte unterstützen Sie beim Umsetzen des Arbeitsschutzes im Unternehmen
- Beurteilung der Arbeitsbedingungen durchführen und dokumentieren – dabei unterstützt Sie die VBG mit branchenspezifischen Handlungshilfen, Checklisten und Hintergrundinformationen, zum Beispiel mit der Reihe „PraxisKompakt“
- Mitarbeiter zu Beginn ihrer Tätigkeit unterweisen, dann mindestens einmal im Jahr
- den Mitarbeitern erforderliche Persönliche Schutzausrüstungen zur Verfügung stellen
- Prüfen Sie, ob arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen notwendig sind
- Nehmen Sie Kontakt zu den Fachberatern der VBG auf und nutzen Sie das Seminarangebot: www.vbg.de, Seminar buchen

eines Sicherheitstools sei so ein innovatives Bewegtbildwerbeformat entstanden. Eine Geschäftsidee, die dem jungen Unternehmen bereits einige Auszeichnungen eingebracht hat. So konnte CaptchaAd unter anderem 2009 den enable2start-Wettbewerb der Financial Times Deutschland für sich entscheiden. Doch Hinrichs und seine Kollegen ruhen sich nicht auf ihrem Erfolg aus. Mittlerweile ist das Unternehmen von Bonn nach München umgezogen und sucht weitere Mitarbeiter. „Es kommen immer neue Herausforderungen auf uns zu. Jetzt brauchen wir Leute, auf die wir uns 120-prozentig verlassen können“, so der engagierte Unternehmer.

Und was empfiehlt er Gründern, die ganz am Anfang ihrer Selbstständigkeit stehen? „Netzwerken! Da entstehen enorme Möglichkeiten. Wir sind zum Beispiel Projektpartner des Center for Digital Technology and Management (CDTM), eines Joint Venture der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) und der Technischen Universität München (TUM), und bieten an, bei uns Abschlussarbeiten zu schreiben oder Praktika zu absolvieren. Davon profitieren beide Seiten.“

Erfolgsfaktor Mitarbeiter

Doch wer Mitarbeiter einstellt, hat auch einige Pflichten. Unter anderem sollte er dafür sorgen, dass sie von Anfang an sicher und gesund arbeiten können. Zu Beginn

der Existenzgründung müssen in der Regel Investitionen getätigt werden. Vielleicht werden Maschinen benötigt, Büroräume oder Werkstätten müssen eingerichtet werden. „Wer bereits bei der Ausstattung seines Unternehmens die Belange von Sicherheit und Gesundheit berücksichtigt, kann spätere Probleme vermeiden“, empfiehlt Zimmermann. „Sichere Arbeitsbedingungen vor Beginn der Tätigkeit zu schaffen, ist immer wirkungsvoller und oft auch kostengünstiger als spätere Nachrüstungen.“ Die VBG hilft mit Informationen und Beratung, Arbeitsstätten sicher zu gestalten und zu planen. Dieses Angebot hat auch CaptchaAd bei der Einrichtung seiner Büroräume angenommen. Ergonomische Arbeitsplätze sind hier selbstverständlich. Und beim gemeinsamen freitäglichen Weißwurst-Frühstück merkt man, dass hier auch sonst das Betriebsklima stimmt! (RG)

Info

- Broschüre „Versichert bei der VBG – Freiwillige Versicherung für Selbstständige“ unter www.vbg.de, Suchwort: „Versicherungsschutz Unternehmer“
- Informationen zu den genannten Unternehmen: www.auktionshaus-wrede.de www.christine-koch.com www.captchaad.com

Fragen und Antworten

Gut versichert – bei aller Flexibilität



Der Arbeitsalltag vieler Beschäftigter findet nicht nur am Arbeitsplatz im Unternehmen statt. Flexibel und mobil wird auf Dienstreisen und im Homeoffice gearbeitet. Da stellt sich auch die eine oder andere Frage nach dem Versicherungsschutz.

Welche Arbeitsschutzvorschriften muss das Homeoffice erfüllen?

Grundsätzlich muss ein Telearbeitsplatz die gleichen Arbeitsschutzvorschriften erfüllen wie ein Arbeitsplatz innerhalb des Betriebs. Das heißt, Arbeitgeber müssen geeignete Arbeitsmittel zur Verfügung stellen und eine entsprechende Arbeitsorganisation gewährleisten. Außerdem gelten die gleichen Anforderungen an Büromaterialien, technische Ausstattung, Beleuchtung und Bildschirme wie in der Firma.

Sind Mitarbeiter bei der Telearbeit unfallversichert?

Ja. Wer von zu Hause aus mittels eines PCs, Telefons oder dergleichen arbeitet, ist gesetzlich unfallversichert. Allerdings umfasst der Versicherungsschutz nur Tätig-

keiten, die im inneren Zusammenhang mit der Arbeit stehen und dem Unternehmen wesentlich dienen. Also solche, zu denen der Arbeitnehmer arbeitsvertraglich verpflichtet ist oder die aufgrund besonderer Weisung des Chefs erfolgen. Rein private Tätigkeiten, die den Interessen des Arbeitnehmers und nicht dem Unternehmen dienen, sind nicht versichert.

Versicherungsschutz besteht im häuslichen Arbeitsbereich, also im Arbeitszimmer oder am festen Arbeitsplatz, zum Beispiel beim Stolpern über das Druckerkabel. Der Versicherungsschutz endet grundsätzlich beim Verlassen dieses Bereichs. Bei Unfällen, die sich zu Hause in anderen Bereichen ereignen, kommt es für den Versicherungsschutz darauf an, ob die Tätigkeit zum Unfallzeitpunkt betriebsbezoge-

nen Zwecken diene und ob der Unfallort ständig und nicht nur gelegentlich für betriebliche Zwecke genutzt wird. Auch für Tätigkeiten, die zwar nur mittelbar dem Betrieb dienen, mit der Arbeit aber zwangsläufig verbunden sind, wie beispielsweise den Gang zur Toilette während der Arbeitszeit, kann so im Einzelfall Versicherungsschutz bestehen.

Unter den üblichen Voraussetzungen für Wegeunfälle versichert sind auch die Wege von der Wohnung zur zentralen Betriebsstätte und zurück, wenn die Firma aufgesucht werden muss, um zum Beispiel Arbeitsergebnisse abzuliefern oder an Konferenzen teilzunehmen. Der Versicherungsschutz beginnt dann mit dem Verlassen des Wohngebäudes.



Thema Dienstreise: Was ist auf Dienstreisen im Inland zu beachten?

Wer sich vom Betrieb oder auch direkt von zu Hause aus auf den Weg zu Kunden, Fortbildungen oder sonstigen beruflichen Geschäften begibt, ist sowohl während der Reise als auch während der Tätigkeiten versichert – wenn sie im direkten Interesse des Arbeitgebers liegen. Dabei ist es egal, ob die Dienstreise einen Tag, eine Woche oder mehrere Monate dauert. Ebenso sind Reisevorbereitungen wie der Kauf der Fahrkarte oder des Flugtickets und die Wege zum Bahn- oder Flugschalter versichert.

Sind auch Dienstreisen mit dem privaten Pkw unfallversichert?

Ja, für den Versicherungsschutz spielt es keine Rolle, ob die Dienstreise mit dem Privat-Pkw, einem Dienstwagen, Bus, Bahn oder Flugzeug angetreten wird.

Welche Tätigkeiten sind auf Dienstreisen versichert?

Alle, die in einem inneren Zusammenhang mit der Arbeit oder der Dienstreise stehen. Dazu zählen zum Beispiel die Suche nach einer Unterkunft sowie die Hin- und Rückwege vom Hotel zum Dienstort oder zum Essen, das Auftanken des Fahrzeugs während der Dienstreise oder das Arbeiten im Hotelzimmer. Auch ein Geschäftsessen oder eine dienstliche Abendveranstaltung sind versichert.

Auf Dienstreise abends noch die Stadt anschauen oder ein Theater besuchen, ist das versichert?

Tätigkeiten, die überwiegend dem privaten Lebensbereich zuzuordnen sind wie Spaziergänge, essen und trinken, ein Museums- oder Theaterbesuch, stehen nicht unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Handelt es sich allerdings um ein Geschäftsessen, besteht der Versicherungsschutz auch während des Essens. (FS/RG)

Info

Seminare zum Thema Telearbeit unter www.vbg.de, Suchwort: „Telearbeit“



Sauberkeit im Betrieb

Keine Fingerabdrücke hinterlassen!

E-Mails schreiben, Termine planen, im Internet surfen. Und dabei den Kaffee trinken und schnell noch die Banane essen. Vieles wird direkt am Computer erledigt – dabei kriegen die Tastaturen so einiges ab. Kekskrümel verschwinden zwischen den Tasten und manchmal ergießt sich das Glas Apfelsaft mit Schwung darüber. Hygienisch ist das nicht immer. Aber ist es auch gefährlich für die Gesundheit?

Immer wieder taucht die Frage auf: Gibt es ein Hygieneproblem mit Computertastaturen? Dr. Jens Petersen, leitender Arbeitsmediziner der VBG gibt Entwarnung: „Die Tastatur ist kein Keimherd. Das Risiko, sich über seine Tastatur anzustecken, ist eher gering.“

Bakterien und Keime gibt es überall, nicht nur auf Tastaturen. Die meisten sind harmlos für ein intaktes Immunsystem. Und auch wenn man schon arg verschnupft ist: Krank machende Keime überleben nicht lange außerhalb des Körpers, also zum Beispiel auf den Plastikoberflächen der Tastatur. Die meisten Infektionen erfolgen über direkten Körperkontakt oder die Atemwege – und nicht über schmutzige Tastaturen.

„Regelmäßiges Händewaschen schützt am besten vor Infektionskrankheiten“, sagt Dr. Petersen. „Gründliches Händewaschen nach dem Toilettengang und vor dem Essen sollten für jeden selbstverständlich sein.“ Dabei nicht nur die Handflächen 20 bis 30 Sekunden unter fließendem Wasser reinigen, sondern auch die Fingerzwischenräume.

Und wie hält man die Tastatur sauber? Eine regelmäßige Reinigung mit handelsüblichen und geeigneten Reinigungsmitteln ist völlig ausreichend. Desinfektionsmittel sind im Krankenhaus sinnvoll und richtig. Im Bürobetrieb sind sie nicht notwendig. Im Gegenteil: Im Betrieb könnte die dauerhafte Anwendung von Desinfektionsmitteln auf der Haut den Säureschutzmantel zerstören und Allergien hervorrufen. Wer am Schreibtisch nicht isst, sorgt dafür, dass die Tastatur sauber bleibt und man beim Arbeiten keine Fingerabdrücke hinterlässt. (RG)

LED

Sparsam und bürotauglich

Die mögliche Zukunft der Bürobeleuchtung ist winzig, sparsam und langlebig. Der Name des potenziellen Wundermittels lautet „Licht Emittierende Diode“ oder kurz und geläufig: LED. Bislang zeigten sie vor allem den Standby-Betrieb von Elektrogeräten an. Doch diese kleinen Dioden haben das Zeug, die Beleuchtungstechnik nachhaltig zu verändern.

Die Vorteile, die den Leuchtdioden zugesprochen werden, sind groß. Mit bis zu 60.000 Stunden weisen sie eine bis zu sechsmal längere Lebensdauer als Kompaktleuchtstofflampen auf, die auch als „Energiesparlampen“ bezeichnet werden. Ein weiteres Plus für die LED: Die Lebensdauer ist nicht von der Schalthäufigkeit abhängig.

Diesen Vorteilen stehen keine Qualitätsverluste gegenüber. Im Gegenteil. Die Leuchtdioden erzeugen flimmerfreies Licht, das sofort nach dem Einschalten zu 100 Prozent verfügbar ist. LED bleichen Farben zum Beispiel bei angestrahlten Kunstwerken nicht aus. Und LED schonen die Umwelt, weil sie kein Quecksilber enthalten. LED weisen inzwischen eine gute bis sehr gute Farbwiedergabe auf, die mit der von Leuchtstofflampen vergleichbar ist. Ebenso können die nur bis zu fünf Millimeter großen Dioden wahlweise warmes, neutrales oder kühleres Licht erzeugen. Damit sind die Winzlinge fit fürs Büro: Fast alle Hersteller bieten Leuchten mit LED-Technik für die Bürobeleuchtung an. Dass die LED bislang nicht den Markt erobert haben, liegt am – im Verhältnis zur Lichtausbeute – hohen Preis. Die gute Nachricht: Die Preise fallen – und werden es nach Angaben verschiedener Hersteller weiterhin

LED

- ✓ klein
- ✓ energiesparend
- ✓ flimmerfrei
- ✓ quecksilberfrei
- ✓ bürotauglich

tun. Der Einsatz von Leuchten mit LED dürfte sich also in naher Zukunft deutlich schneller amortisieren als bisher.

Das sollten Sie bei der Umstellung von Bürobeleuchtung auf LED beachten:

1. Auf den Austausch von Leuchtstofflampen durch LED-Röhren verzichten

Röhren, die mit LED bestückt sind und die Form einer Leuchtstofflampe haben, werden derzeit als Ersatz für konventionelle Leuchtstofflampen beworben. Solche LED-Röhrenlampen passen in die gleichen Fassungen. Eine Umrüstung scheint daher einfach – doch es ist davon abzuraten. Der Grund: Die LED-Röhrenlampen strahlen das Licht nicht gleichmäßig rundum in alle Richtungen ab. Jedoch sind die Leuchten eigens dafür konzipiert. Die lichttechnischen Eigenschaften ändern sich also, wenn LED-Röhrenlampen anstelle konventioneller Leuchtstofflampen eingesetzt werden. Es kann sein, dass dadurch die Anforderungen der Arbeitsstättenregel an die Beleuchtungsstärke und andere lichttechnische Gütemerkmale nicht mehr erfüllt werden. Außerdem kann es bei einigen der LED-Röhrenlampen dazu kommen, dass die elektrische Sicherheit nicht mehr gewährleistet ist.

2. LED-Leuchten anschaffen

Wer LED einsetzen will, sollte deshalb eigens dafür konstruierte Leuchten vorsehen. Wem derzeit die Anschaffungskosten noch zu hoch sind, der sollte lieber darauf warten, dass sich die höheren Kosten durch einen geringen Energieverbrauch rechnen.

3. Blendung vermeiden

Die Leuchtdioden senden Licht eng gebündelt aus, erzeugen also eine große Helligkeit auf einer relativ kleinen Fläche. Aufgrund dessen können Leuchten mit LED mehrere einzelne Schatten erzeugen und zur Blendung führen, obwohl sie nach dem üblichen Blendungsbewertungsverfahren nicht als blendend eingestuft werden.

Damit sie ohne Risiko zur Bürobeleuchtung eingesetzt werden können, werden sie mit Prismenoptiken oder Linsen abgedeckt, die das Licht der einzelnen Punkte in die Breite streuen. Oder die LED werden für die Indirektbeleuchtung eingesetzt, die dann ihr Licht über eine Decken- oder Wandfläche in den Raum abstrahlt. Für Leuchten mit frei strahlenden LED ist zu empfehlen, diese vor dem Einsatz im Unternehmen an einigen einzelnen Arbeitsplätzen zu testen.



Die Lebensdauer der LED ist nicht – wie bei Leuchtstofflampen – von der Schalzhäufigkeit abhängig.

4. Austauschbarkeit bedenken

Beim Kauf der Leuchten sollte darauf geachtet werden, dass die LED einzeln oder als Komponentengruppen ausgetauscht werden können. Denn trotz hoher Lebensdauer können einzelne LED ausfal-

OLED sind organische, ganz flache folienförmige LED mit einer sehr gleichmäßig strahlenden Fläche. Sie werden bereits heute von einigen Herstellern angeboten – allerdings noch teuer und nicht ausgereift.

len oder ihre Lichtfarbe ändern. Selbst wenn jetzige Lebensdauerangaben einen Betrieb der LED-Leuchten von 10 bis 15 Jahren vorausberechnen lassen, ist es wünschenswert, dann nicht die Leuchten insgesamt, sondern nur die LED-Komponenten austauschen zu müssen. Da die Entwicklung neuer, leistungsstarker LED mit beachtlicher Geschwindigkeit verläuft, können diese LED-Komponenten dann schon ganz anders aussehen, vielleicht sogar aus OLED bestehen.

5. Auf Qualität achten

LED erzeugen relativ viel Wärme auf einer kleinen Fläche. Nur wenn diese Wärme durch eine intelligente Konstruktion der Leuchte ausreichend abgeführt wird, werden tatsächlich eine entsprechende Lebensdauer und Lichtausbeute der LED erreicht. Daher sollte man bei LED-Leuchten auf Billigprodukte verzichten.

6. Beratung nutzen

Auf jeden Fall sollte für die Planung der Beleuchtung ein sachkundiger Licht- oder Elektroplaner zurate gezogen werden, damit sicher ist, dass alle lichttechnischen Anforderungen erfüllt werden. (FS)

Info

- *Hilfen für die Planung der künstlichen Beleuchtung in Büroräumen finden u. a. in der VBG-Fachinformation „Beleuchtung im Büro (BGI 856)“ www.vbg.de, Suchwort: „Beleuchtung“*
- *Beratung durch das Office Team der VBG: Servicenummer 01805 8247728 oder E-Mail an officeteam@vbg.de*



„So wie in der Vergangenheit die Kathodenstrahl-Bildschirme durch die LCD-Bildschirme abgelöst wurden, werden schon in den nächsten Jahren Leuchten mit Leuchtstofflampen durch solche mit LED abgelöst. Wahrscheinlich werden in Zukunft auch Leuchten mit OLED Büros beleuchten. Und man wird die Leuchte vielleicht kaum noch vom Leuchtmittel, der Lampe, unterscheiden können. Wichtig bei der Beleuchtung – egal ob mit Leuchtstofflampe, LED oder OLED ist, dass sicherheitstechnisch und ergonomisch alles in Ordnung ist.“

Sylke Neumann, Beleuchtungsexpertin der VBG



Effizientere Regalprüfung bei der Diemer GmbH dank eigens entwickelter iPad App

Zur Nachahmung empfohlen

Mitgliedsbetriebe der VBG entwickeln viele gute Ideen für Sicherheit und Gesundheit. Einige davon nutzen den Arbeitsschutzpreis der VBG, um ihr Engagement publik zu machen – und das Preisgeld zu gewinnen.

In diesem Jahr würdigt die VBG zum vierten Mal vorbildliche Präventionsmaßnahmen und gute Praxisbeispiele. Aus einer Vielzahl starker Bewerbungen wählte die sechsköpfige Jury, bestehend aus Vertretern der VBG sowie Persönlichkeiten aus den Bereichen Wissenschaft und Wirtschaft, die Preisträger aus. Der Arbeitsschutzpreis ist mit jeweils 10.000 Euro dotiert und wurde in sechs Kategorien an acht Unternehmen verliehen – in den Kategorien „Betriebliche Sicherheitstechnik“ und „Ganzheitliche Maßnahmen für Arbeits- und Gesundheitsschutz“ wurden je zwei Unternehmen prämiert.

Präventionspreis Sport HBW Balingen-Weilstetten



Handball ist eine der härtesten Mannschaftssportarten. Die körperlichen Belastungen sind hoch, die Verletzungsgefahr ist entsprechend groß. Eine optimale, individuelle Trainingssteuerung und ein wirkungsvolles Belastungsmanagement können helfen, die Verletzungsgefahr zu reduzieren und damit den sportlichen Erfolg zu erhöhen. „Nur ein gesunder Sportler ist ein guter Sportler“, sagt Dr. Rolf Brack, der in Personalunion Trainer des Bundesligisten HBW Balingen-Weilstetten und Privatdo-

zent für Trainingswissenschaft an der Universität Stuttgart ist. Vor allem für einen Verein wie Balingen-Weilstetten, der mit vergleichsweise geringen finanziellen Mitteln versuchen muss, in der Bundesliga zu bestehen, ist es wichtig, die Zahl der Verletzten niedrig zu halten. „Der größte Erfolgsfaktor innerhalb einer Saison ist die Zahl der Langzeitverletzten. Je geringer die ist, desto besser die Tabellenposition“, sagt Brack. Jens Bürkle, Kreisläufer der Bundesliga-Mannschaft und Diplom-Sportwissenschaftler, entwickelte deshalb vor zwei Jahren im Rahmen seiner Diplomarbeit, die von Brack betreut wurde, ein komplexes System, das hilft, Verletzungen durch Überlastungen zu verhindern, und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse für die tägliche Trainingsarbeit nutzt. Statt Krafttraining an der Maschine werden im so genannten sensorischen Training zum Beispiel Kniebeugen auf einem Gymnastikball gemacht. Das soll die Koordination und die muskuläre Stabilität des gesamten Körpers verbessern. Mit Erfolg: „Vor allem die verschiedenen sensorischen Trainings-



Bremer Straßenbahn AG: leichter Austausch von Gelenklagern



Mehr Action beim HBW Balingen-Weilstetten dank Prävention



Die neue Schnitzschutzhose der Flachglas Wernberg GmbH

formen, die wir seitdem einsetzen, haben bestimmte Verletzungstypen wie Bänderrisse reduziert“, resümiert Bürkle.

Betriebliche Sicherheitstechnik

Flachglas Wernberg GmbH



Die Flachglas Wernberg GmbH ist einer der führenden Glasveredler Europas. Seit über 70 Jahren produziert sie leistungsstarke Funktionsgläser für Gebäude und Fahrzeuge. Durch die Investition eines neuen Schneidhauses im Jahr 2010 haben sich die Höhen der Tische der Zuschnittanlagen verändert und die Mitarbeiter konnten mit der bisher eingesetzten Lederschürze nicht mehr ausreichend geschützt werden, somit wäre der komplette Bauchbereich von Schnittverletzungen bedroht gewesen. Ronald Hösch, die Fachkraft für Arbeitssicherheit des Unternehmens, wurde deshalb beauftragt, ein neues Schutzkleidungsstück zu entwickeln. Es sollte möglichst den Körper von der Ferse bis zur

Brust schützen. Hösch entschied sich für eine Latzhose, die vorn den gewünschten Schutz bietet und hinten aus leichtem Baumwollstoff besteht, der auch im Hochsommer einen hohen Tragekomfort verspricht. Ein Meister und 14 Mitarbeiter testeten die Hose vier Monate lang auf Alltagstauglichkeit – mit positivem Ergebnis. Seit Anfang 2011 ist sie im Einsatz und bot den gewünschten Schutz sogar bei drei Beinaheunfällen. Hierbei wurden nur die Hosen zerstört. Höschs Fazit: „Drei Hosen kaputt, die Mitarbeiter sind in Ordnung.“

Bremer Straßenbahn AG



Die Jury empfand in derselben Kategorie zudem eine Aufnahmevorrichtung für einen Trennschleifer als preiswürdig, die Werkstattmitarbeiter der Bremer Straßenbahn AG entwickelt und gebaut hatten. Die Idee: Die Beschäftigten müssen regelmäßig die Gelenklager an den Straßenbahnen warten. Diese müssen dafür aus- und eingebaut und bei

älteren Modellen mit dem zwölf Kiloschweren Trennschleifer abgetrennt werden. Die Trennarbeiten erforderten bisher einen hohen Kraftaufwand, der zu Belastungen des Muskel- und Skelettsystems führte. Zudem bestand eine hohe Unfallgefahr, wenn der Trennschleifer abrutschte. Die Aufnahmevorrichtung jedoch reduziert die Belastungen deutlich. Der Trennschleifer kann nun sowohl horizontal als auch vertikal verstellt und gedreht werden. Das Arbeitsverfahren sei damit ergonomisch erheblich verbessert und das Unfallrisiko drastisch reduziert worden, begründet die Jury ihre Entscheidung.

Innovative Produkte und Sicherheitstechnik

Diemer GmbH



Mit einer App hat die Diemer GmbH aus Bad Neustadt die Regalprüfung effizienter gestaltet. Der überbetriebliche sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Dienst entwickelte ei-



Kinder willkommen: Extra-Arbeitsplätze bei Dornseif

ne App, mit deren Hilfe eine Regalprüfung und Dokumentation nach DIN EN 15635 und Betriebssicherheitsordnung in einem Schritt möglich ist. Außerdem können Mängel dank der Fotofunktion des iPad dokumentiert werden. Da keine manuelle Kundendokumentation mehr erstellt werden muss, sparen die Prüfer Zeit. Die Protokolle sind dank der Applikation vereinheitlicht und können im Nachgang bearbeitet werden.

Arbeitsorganisation und Motivation

SCHOTT Solar CSP GmbH



Im vorigen Jahr veranstaltete die SCHOTT Solar CSP GmbH aus

Mitterteich einen Workshop zur Arbeitssicherheit. Das auf die Entwicklung von Solartechnik spezialisierte Unternehmen bezog 120 Mitarbeiter ein, die in 15 Teams aufgeteilt wurden. Jedes Team nahm einen Fertigungsabschnitt unter die Lupe

und dokumentierte anhand von Checklisten die erkannten Gefahrenstellen. Insgesamt 252 Verbesserungspunkte fanden die SCHOTT-Mitarbeiter. Anschließend wurden mithilfe von Gruppenarbeit alle Vorschläge in die Tat umgesetzt. Die Maßnahmen wirkten aufgrund der starken Einbindung der Mitarbeiter nachhaltig und reduzierten Fehlzeiten.

Ganzheitliche Maßnahmen für Arbeits- und Gesundheitsschutz

Saint-Gobain ISOVER G+H AG, Werk Speyer



Zwei Preisträger gab es in der Kategorie „Ganzheitliche Maßnahmen für Arbeits- und Gesundheitsschutz“.

Die beiden prämierten Unternehmen glänzen mit niedrigen Unfallzahlen. So war das Werk Speyer der Saint-Gobain ISOVER G+H AG zum Zeitpunkt der Bewerbung um den Arbeitsschutzpreis der VBG

seit 693 Tagen, also fast zwei Jahre, ohne meldepflichtigen Unfall. Diesen Wert erreichten das Unternehmen und seine rund 230 Mitarbeiter durch eine Vielzahl verschiedener Arbeitsschutzmaßnahmen. Dazu gehören unter anderem Programme zum Ideenmanagement, regelmäßige Informationen durch Arbeitsschutzausstellungen oder Weiterbildungen sowie psychologische Schulungen zur Änderung der Gefahrenwahrnehmung und zum Sicherheitsbewusstsein. Jedes Jahr organisiert das Werk zudem an mehreren Tagen Aktionen zu Umweltschutz, Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit. Weitere Aktionen, etwa zur gesunden Ernährung oder zum Hautschutz, runden das Bündel an Maßnahmen ab.

Dornseif



Das Unternehmen Dornseif hat in seinem mehr als

zehnjährigen Bestehen nur einen Unfall auf dem Firmengelände zu beklagen. Dem



Ausgleichssport hält die Busfahrer der Stadtwerke München gesund



693 Tage unfallfrei: das Werk Speyer der Saint Gobain Iover G+H AG



Mitarbeiter der Schott Solar CSP GmbH: motiviert für mehr Arbeitsschutz

Dienstleistungsunternehmen, das im Bereich Freiflächenmanagement tätig ist, ist es zudem gelungen, durch einen ganzheitlichen Gesundheitsschutz die Krankenquote der 28 Mitarbeiter mit 1,3 Prozent sehr niedrig zu halten. Leitgedanke des „Dreamwork“ genannten Gesundheitsschutzprojektes ist es, die Säulen Beruf und Familie sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz in Einklang zu bringen. In einem Gesundheitszirkel werden Ziele und Maßnahmen für einen wirkungsvollen Arbeits- und Gesundheitsschutz festgelegt. Hierdurch sollen individuelle und institutionelle Ressourcen gestärkt werden. „Mitarbeiterorientierte Personalpolitik ist ein wichtiger Baustein im Aufbau einer Arbeitgebermarke. Wir versuchen, gemeinsam mit unseren Mitarbeitern ein Paket zu schnüren, das der Firma motivierte und engagierte Mitarbeiter sichert und gleichzeitig für die Beschäftigten eine sichere und angenehme Arbeitsatmosphäre schafft“, sagt Markus Dornseif, Prokurist des Unternehmens. Der niedrige Kran-

kenstand zeige, dass die Mitarbeiter die Angebote zur Förderung der Gesundheit annehmen, begründet die Jury ihren Entschluss, Dornseif ebenfalls einen Arbeitsschutzpreis in der Kategorie „Ganzheitliche Maßnahmen für Arbeits- und Gesundheitsschutz“ zu verleihen.

Gesundheitsmanagement und -förderung

Stadtwerke München GmbH



Die Stadtwerke München beschäftigen viele Mitarbeiter in Schichtarbeit, die bewegungsarme Tätigkeiten als Bus- oder U-Bahnfahrer ausüben. Im Jahr 2010 wurde das betriebliche Gesundheitsmanagement auf Grundlage einer Mitarbeiterumfrage neu konzipiert. Eine mit Mitarbeitern besetzte Expertengruppe entwickelte aus den Ergebnissen ein gesundheitsförderndes Angebot. Für die 2.400 Angestellten in den Ressorts Bus und Schiene

wurden kostenfrei vielfältige Gesundheitskurse, Aqua- und Fitnesstraining sowie Ernährungsberatungen angeboten. Im vorigen Jahr lag der Schwerpunkt auf dem Thema Ernährung. Dieses Jahr steht die psychische Gesundheit im Fokus, ein Thema, das Führungskräfte und Mitarbeiter gleichermaßen anspricht. Die Mitarbeiter bescheinigen den einzelnen Angeboten einen hohen bis sehr hohen Nutzen, was für einen nachhaltigen Erfolg spricht. Das Gesundheitsprogramm VBfit habe zudem die Fehlzeiten reduziert und sei sehr gut auf andere Unternehmen mit Schichtarbeit übertragbar, begründete die Jury die Verleihung des Arbeitsschutzpreises. (FS)

Info

- www.vbg.de/arbeitschutzpreis
Der nächste Arbeitsschutzpreis wird 2013 ausgeschrieben und 2014 vergeben.

Außergewöhnlicher Arbeitsplatz: Windkraftanlagen

Senkrechtstarter

Durch die Energiewende entstehen viele neue Berufsfelder mit neuen Chancen – und neuen Risiken. Manchmal müssen deshalb sogar die Arbeitsschutz-Experten der VBG ganz schön hoch hinaus, um die Arbeitsplätze der Versicherten in Augenschein zu nehmen. Wie beim Planer von Befeuerungsanlagen für Windkrafträder Enertrag Systemtechnik GmbH.

„Als ich das erste Mal in etwa 100 Metern Höhe den Kopf aus der Luke der Gondel gesteckt habe, konnte ich den beeindruckenden Ausblick nicht wirklich genießen“, erinnert sich Thomas Herrholz, Geschäftsführer der Enertrag Systemtechnik GmbH, an seine ersten Einsätze im Service. Seine Leute müssen rauf auf das Gondeldach, zum dort befestigten Wettermast. Herrholz: „Da steht man wie auf einem Hochhausdach – nur gibt es kein Geländer.“

Dafür Auffanggurte und Abseilgeräte. Alle zehn Mitarbeiter der Enertrag Systemtechnik werden regelmäßig in Sachen Absturzsicherung geschult. Sie werden arbeitsmedizinisch auf ihre Höhentaug-

lichkeit „Arbeiten mit Absturzgefahr“ (G 41) untersucht und nehmen an Notfallübungen teil. Dass sie absolut schwindelfrei sein und über eine Topkondition verfügen müssen, versteht sich von selbst. Denn die Elektroniker müssen in großer Höhe die Beleuchtungseinheiten – die so genannten Feuer – auf dem Wettermast kontrollieren und instand halten. Immer zu zweit, damit im Notfall der eine dafür sorgen kann, dass auch der andere wieder heil runter kommt.

Senkrecht nach oben

Da Windenergieanlagen als Luftfahrthindernis gelten, muss jede einzelne Anlage befeuert werden. In Deutschland lag nach Berechnungen des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft die Windstrom-



Servicetechniker bei Wartungsarbeiten in luftiger Höhe

produktion im Zeitraum von Januar bis März 2012 mit 15.682 Gigawattstunden um 35 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum. Und da die Energiewende den Ausbau von Windenergieanlagen vorsieht, kann sich Herrholz wohl auch in den nächsten Jahren über volle Auftragsbücher freuen.

„Zu dieser Arbeit gehört schon was“, sagt VBG-Experte Norbert Baumann. „Der erwünschte dauernde Wind schafft dort oben körperlich anstrengende Arbeitsbedingungen.“ Das weiß Baumann aus Erfahrung. Hat er doch selbst schon mal ganz oben „nach dem Rechten“ gesehen und zum Beispiel Anschlagpunkte

überprüft. Dabei sei schon der Aufstieg durch den engen Turm eine Herausforderung gewesen. Bis zu 20 Minuten kann er dauern. Zwar gibt es in neueren Windkraftanlagen auch Aufzüge im Innenbereich, doch auf den letzten 20 Metern werden Leitern genutzt, die an der Turminnenwand senkrecht nach oben führen. Baumann wurde für seinen beherzten Aufstieg sogar vom Unternehmen ausgezeichnet. Stolz präsentiert er eine Urkunde, die ihn in den Kreis der „mutigen Flügelstürmer“ aufnimmt. Herrholz: „Eine kleine Anerkennung unsererseits für diejenigen, die sich zum ersten Mal auf eine Mühle wagen.“ (RG)

Info

■ Sichere Energiewende

Wie Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit zu einem wesentlichen Element „grüner Arbeitsplätze“ werden können, stellt die Internationale Arbeitsorganisation (ILO), eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen, in einem neuen Report dar. Weltweit arbeiten demnach bereits 4,2 Millionen Menschen im Bereich erneuerbarer Energien. Bis 2030 könnte die Zahl auf 30 Millionen anwachsen. „Promoting Safety and Health in a Green Economy“ unter www.ilo.org/berlin

■ Windenergieanlagen BGI 657 unter www.dguv.de, Suchwort: „BGI 657“



Epoxidharze

Gefährlicher Kontakt

Epoxidharze sind gut formbar, zuverlässig klebend, leicht und gleichzeitig stabil – aber unausgehärtet sind sie starke Allergene. Die VBG-Arbeitsmedizinerin Dr. Martina Reymann kennt die Gefahren, die von dem Kunststoff-Allrounder ausgehen, und weiß, wie man trotzdem sicher damit arbeiten kann. Zum Beispiel bei der Herstellung von Rotorblättern für Windkraftträder.

Frau Dr. Reymann, was genau sind Epoxidharze und wo werden sie eingesetzt?

Epoxidharze sind Kunststoffe, die im Allgemeinen aus zwei Komponenten bestehen: dem Harz und dem Härter. Die flüssigen Epoxidharze härten nach dem Mischen zu unschmelzbaren, duroplastischen Werkstoffen mit hervorragenden technischen Eigenschaften aus. Deshalb werden sie in Industrie und Handwerk vielseitig eingesetzt, zum Beispiel im Bereich neuer Technologien – etwa bei der Rotorblattfertigung für Windkraftanlagen. Hier sind auch zahlreiche Zeitarbeiter beschäftigt, die bei der VBG unfallversichert sind.

„Jeder direkte Kontakt mit nicht ausgehärteten Epoxidharzsystemen sollte vermieden werden.“

Dr. Martina Reymann, VBG-Arbeitsmedizinerin



Wo liegen die Gefahren beim Umgang mit Epoxidharzen?

Der Siegeszug der Epoxidharze als Werkstoff der ersten Wahl wird leider von einer immer noch leicht steigenden Zahl von Erkrankungen überschattet. So ist beim Verarbeiten von unausgehärteten Epoxidharzen – zum Beispiel beim Auftragen von Epoxidharzen in flüssiger oder Dickharzform auf die Glasfaserkomponenten der Rotorblätter – höchste Vorsicht geboten. Heute werden von den Rotorblattherstellern Techniken (zum Beispiel Infusionsverfahren) angewandt, die – bei Einhaltung des Arbeitsschutzes – ermöglichen, einen direkten Kontakt mit unausgehärteten Epoxidharzen zu vermeiden. Es ist wichtig, alle Arbeitsschutzvorgaben einzuhalten, denn nicht vollständig ausgehärtete Epoxidharze, deren Härter und reaktive Verdüner sind zum Teil sehr starke Allergene. So kann schon ein kurzer, sorgloser Umgang damit ausreichen, eine allergische oder irritative Hauterkrankung auszulösen. Und wer einmal gegen Epoxidharze sensibilisiert ist, wird die Allergie nicht mehr los. Auch mit bester Schutzausrüstung wird

der Betroffene beim geringsten Hautkontakt mit Epoxidharzen sofort reagieren. Sogar dann, wenn er gar nicht selbst mit dem Stoff hantiert, sich aber in Räumen aufhält, in denen mit nicht ausgehärtetem Epoxidharz gearbeitet wird.

Außerdem treten gelegentlich Reizungen der Schleimhäute und Bronchialasthma durch flüchtige Komponenten und Schleifstäube auf. Ausgehärtete Epoxidharze dagegen sind gesundheitlich ungefährlich.

Wie können die Beschäftigten geschützt werden?

Oft können durch Optimierung technischer Bedingungen, organisatorische Schutzmaßnahmen, verbesserte Arbeitstechniken, Tragen geeigneter Schutzkleidung und Einhaltung der Regeln der persönlichen Hygiene die Kontakte mit den Gefahrstoffen deutlich verringert werden. Aufklärung und eine umfassende Unterweisung jedes Mitarbeiters gehören zu den wichtigsten Vorsorgemaßnahmen, die der Unternehmer treffen muss. Insbesondere, wenn auch Zeitarbeiter oder andere Mitarbeiter beschäftigt sind, die die Risiken der Epoxidharze nicht ausreichend einschätzen können.

Wichtig ist, dass Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz eine Einheit bilden. Die Arbeitsschutzbestimmungen auf Grundlage einer aktuellen Gefährdungsanalyse und -beurteilung sind in jedem Fall einzuhalten. Das Unternehmen muss geeignete Persönliche Schutzausrüstung – zum Beispiel Arbeitsschutzkleidung, Arbeitsschutzhandschuhe, Atemschutz – bereitstellen und seine Mitarbeiter davon überzeugen, diese auch zu tragen. Genauso wichtig sind regelmäßige arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen, einschließlich betriebsärztlicher Beratung. Auch Hautschutz und persönliche Hygiene müssen zum Thema gemacht werden. Dabei beraten und unterstützen wir unsere Mitgliedsbetriebe gern!

Info

- **BGR 227 „Tätigkeiten mit Epoxidharzen“**, www.umwelt-online.de, Suchwort: „BGR 227“
- www.osha.eu.int
- www.gisbau.de

Arbeitsschutz mit System

Prämie für mehr Sicherheit

Das Zeitarbeitsunternehmen Time Work GmbH setzt seit langem auf die Vorteile des gelebten Arbeitsschutzes. In diesem Jahr will es zum dritten Mal in Folge die Zertifizierung „Arbeitsschutz mit System“ erlangen. Bleibt die Zahl der Arbeitsunfälle im Unternehmen unterdurchschnittlich, winkt der engagierten Heidelberger Firma zusätzlich eine Prämie der VBG.

„Wir haben schon mal Mitarbeiter von einer Baustelle abgezogen“, erinnert sich Bernd Sattler, Geschäftsführer der 2002 gegründeten Time Work GmbH. „Sie sollten ohne Rücksprache mit uns und vor allem ohne Schutzmaßnahmen in einer unzumutbaren Höhe arbeiten.“ Der Kunde habe sich zunächst beschwert, dann aber die Sicherheitsvorkehrungen auf der Baustelle verbessert. Sattler ist stolz darauf, dass die konsequente Haltung in Sachen Arbeitsschutz seines Unternehmens auch auf Kundenbetriebe ausstrahlt. Er wertet das als einen messbaren Erfolg von „Arbeitsschutz mit System“ (AMS), nach dem das Unternehmen seit 2006 zertifiziert ist – als erstes Zeitarbeitsunternehmen bundesweit. Time Work beschäftigt derzeit rund 120 Mitarbeiter, davon etwa die Hälfte im gewerblichen, die andere im sozialen Bereich.

Ausgangspunkt Rechtssicherheit

Was war der Anlass dafür, AMS im Betrieb einzuführen? „Ursprünglich war die Rechtssicherheit für uns ein Thema“, sagt Sattler. „Und natürlich wollten wir Arbeitsschutzmaßnahmen systematisch umsetzen.“ Da der Personaldienstleister nicht Arbeitsschutzexperte für alle Bereiche sein kann, in denen er seine Mitarbeiter einsetzt, kamen ihm das Managementsystem der VBG und die damit verbundene Unterstützung durch deren Experten Uwe Marx gerade recht. Und der garantiert: „Wer AMS umsetzt, kann davon ausgehen, dass er alle wesentlichen rechtlichen Anforderungen zum Arbeitsschutz berücksichtigt.“ Marx unterstützte Time Work dabei, den Arbeitsschutz in die Unternehmensziele und in das betriebliche Management zu integrieren.



Engagiert in Sachen Arbeitsschutz: Die nächste Sitzung des Arbeitsschutzausschusses in der time work GmbH wird vorbereitet.

Auch ein betriebliches Gesundheitsmanagement wurde eingeführt. Das habe nicht nur das Verhältnis zu den Mitarbeitern verbessert, die sich bei Time Work gut aufgehoben fühlen, es sei auch gut fürs Image des Unternehmens, freut sich Sattler.

Sicherheitskultur, die sich auszahlt

2011 hat die VBG im Rahmen einer Pilotphase für Unternehmen der Zeitarbeit ein Prämienverfahren eingeführt, um Anreize für mehr Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu geben. Voraus-

setzung für eine Prämie ist unter anderem, dass das Unternehmen eine erheblich unterdurchschnittliche Unfallbelastung aufweist und nicht zum Beispiel gegen Unfallverhütungsvorschriften verstoßen hat. Marx: „Bei der Sicherheitskultur, die im Unternehmen Time Work herrscht, stehen die Chancen auf die Prämie gut!“ (RG)

Info

www.vbg.de, Suchwort: „Arbeitsschutz mit System“



Messen

Genau hinhören

VBG macht auf der ORGATEC Akustiklösungen hörbar.



Die ORGATEC vom 23. bis 27. Oktober 2012 in Köln gibt mit 600 Anbietern aus zirka 40 Ländern einen Überblick über moderne Bürowelten – und vertiefende Einblicke in den Segmenten Einrichtung, Licht, Boden, Akustik und Medientechnik. „Die Lösungen der Aussteller zeigen auf, wie gut geplante Arbeitsplätze das Wohlbefinden und die Kreativität von Mitarbeitern fördern und dabei gleichzeitig die Effizienz und Produktivität von Unternehmen steigern“, kündigt die Kölnmesse an.

Anforderungen moderner Arbeitswelten
Büroarbeit ist von zunehmender Dynamik und Internationalität, rasant fortschreitenden technischen Entwicklungen, sich verändernden Kommunikationsstrukturen und nicht zuletzt auch vom demografischen Wandel geprägt. Die Gestaltung zeitgemäßer Arbeitsplätze muss diesen Veränderungen gerecht werden, um optimale Voraussetzungen für langfristig wettbewerbsfähige Unternehmen zu schaffen.

Die VBG macht in der Halle 8.01 am Stand A 49 gute Akustiklösungen hörbar: Ein Akustiklabor zeigt wirksame Beispiele, um die Geräuschkulisse in Büros zu mindern. Mit der Informationsschrift „Akustik im Büro“ (BGI/GUV-I 5146) gibt sie zudem eine Planungshilfe an die Hand und bietet weitere Broschüren und Gesprächspartner zu allen weiteren Themen des Arbeitsschutzes in Büros an. (mir)

Info
www.orgatec.de



Arbeitsschutz Aktuell

Das Präventionsforum
Kongress & Fachmesse

16.-18.10.2012
Messe Augsburg

Branchentreffen der Arbeitsschützer in Augsburg

Die „Arbeitsschutz Aktuell – das Präventionsforum“ findet alle zwei Jahre an wechselnden Messe-Standorten statt, diesmal ist Augsburg an der Reihe. Die Fachvereinigung Arbeitssicherheit (FASI) e.V. ist ideeller Träger der dreitägigen Fachmesse sowie des Kongresses, der 2012 unter dem Motto „Sicher und gesund arbeiten – Vision Zero in der Praxis“

steht. Die VBG zeigt mit anderen Trägern an einem Gemeinschaftsstand der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung in Halle 1, wie sie ihre Kunden bei der Prävention unterstützt. (mir)

Info
www.arbeitsschutz-aktuell.de



Infomail erhalten

Immer auf dem Laufenden sein mit dem Serviceangebot Infomail.

Wer nichts verpassen will, kann sich pünktlich zum Erscheinen des Sicherheitsreports und der beiden Spezials benachrichtigen lassen. Interessierte Leser erhalten per E-Mail einen Link zum blätterbaren PDF der aktuellen Ausgabe. (RG)

i Info Anmeldung zur Infomail unter www.vbg.de/sicherheitsreport



VBG-Jahresbericht 2011

Der VBG-Jahresbericht 2011 ist im Internet veröffentlicht.

Interessierte finden hier Daten und Fakten zu den verschiedenen VBG-Aktivitäten im letzten Jahr sowie Informationen zu den Themen Beitrag, Rehabilitation, Entschädigung und Prävention. (RG)

i Info www.vbg.de/jahresbericht

Termine



Fünftes Dresdner Forum Employability
„Führung – generationsgerecht, sicher und gesund gestalten“, das ist das Thema des fünften Dresdner Forums Employability, welches am 26. September im Schloss Albrechtsberg in Dresden stattfindet. Experten und Teilnehmer werden sich gemeinsam mit den Themen Langlebigkeit, Umgang mit den Generationen innerhalb eines Unternehmens und rechtlichen Aspekten der „Jungen und Alten“ beim Gesundheitsschutz auseinandersetzen. Welche Auswirkungen hat dies auf Führung und gegebenenfalls auf das betriebliche Eingliederungsmanagement? Welche Chancen liegen in der Vielfalt der Generationen? Ist das Thema "Männergesundheit" in Ihrem Unternehmen ein Begriff? Weitere Informationen und Anmeldungen unter www.vbg.de, Suchwort: „Dresdner Forum Employability“



VBG
Ihre gesetzliche
Unfallversicherung

Bachelor-Studium

Sozialversicherung, Schwerpunkt Unfallversicherung
Studienbeginn: 01.09.2013

Die Voraussetzungen: mindestens gute allgemeine, fachgebundene oder Fach-Hochschulreife, hohes Maß an Motivation, selbstständiges Handeln und Lernen, Fähigkeit zur eigenständigen Lösung abstrakter Fragestellungen, Kommunikationsgeschick, gute Ausdrucksweise, Teamfähigkeit.

Die Aufgaben: vielfältige Tätigkeiten in der Unfallversicherung (z.B. Reha-Management, Unternehmensbetreuung, Finanzierung)

Das Studium: an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (Campus DGUV-Akademie in Hennef), ergänzt durch fünf Praxisphasen am Einstellungsort mit Einblicken in das gesamte Aufgabenspektrum der VBG. Interessante und abwechslungsreiche Studieninhalte, „Wohnen auf dem Campus“ mit modernen Zimmern, Mensa und Sportangeboten. Während der Studienzeit Anstellung bei der VBG, keine Studiengebühren! Mögliche Einstellungsorte sind die Hauptverwaltung in Hamburg oder die Bezirksverwaltungen Berlin, Bielefeld, Dresden, Duisburg, Erfurt, Hamburg, Ludwigsburg, Mainz, München bzw. Würzburg.

Ausbildung

Sozialversicherungsfachangestellte/r
Ausbildungsbeginn: 01.08.2013

Die Voraussetzungen: mindestens gute mittlere Reife, Eigeninitiative, Engagement, Fähigkeit zur Lösung schwieriger Sachverhalte, Freude am Umgang mit Menschen, Flexibilität, Teamfähigkeit.

Die Aufgaben: Beratung und Betreuung der Kunden der VBG mittels moderner Arbeitsverfahren in allen Fragen der gesetzlichen Unfallversicherung – schnell, kundenfreundlich und serviceorientiert.

Die Ausbildung: in der Hauptverwaltung in Hamburg oder in einer der Bezirksverwaltungen Bergisch Gladbach, Berlin, Bielefeld, Dresden, Duisburg, Erfurt, Hamburg, Ludwigsburg, Mainz, München bzw. Würzburg, u.a. in der Unternehmensbetreuung und Rehabilitation, ergänzt durch Praxisphasen in Hamburg und Lehrgänge in den Akademien Bad Hersfeld und Hennef. Persönliche Betreuung und schrittweise Übertragung von Verantwortung.

Bringen Sie Ihre Stärken bei uns ein und überzeugen Sie uns. Bitte geben Sie in Ihrer Bewerbung den/die bevorzugten Einstellungsorte/e an. Ihre Ansprechpartner sind Tanja Feldmann und Dr. Gero Birke, Tel. 040/51 46-24 35.

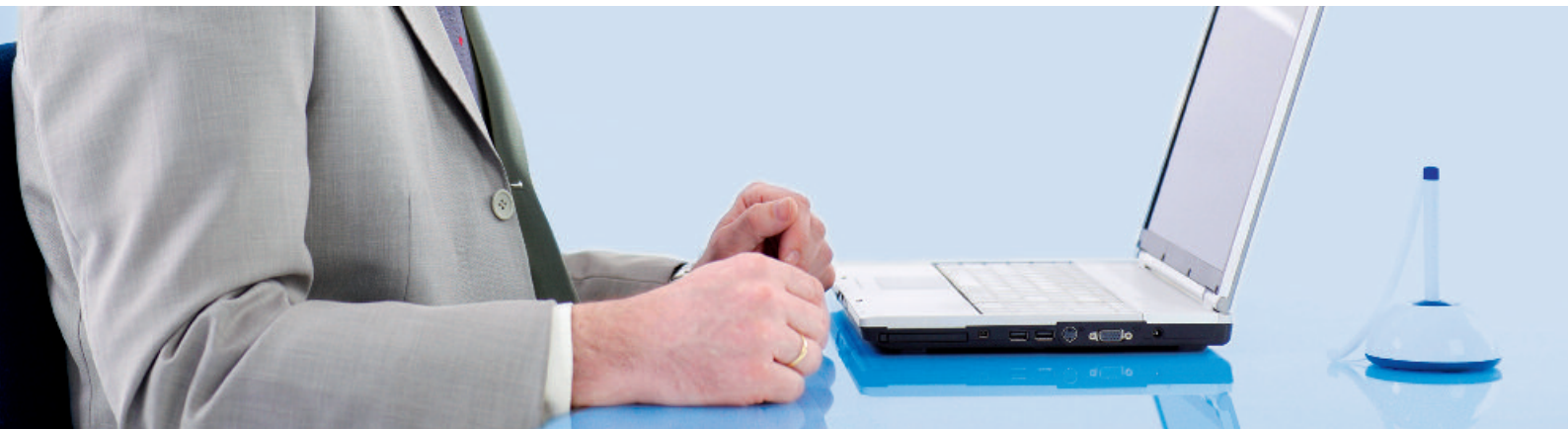
VBG, Hauptverwaltung, Personalentwicklung, Deelbögenkamp 4, 22297 Hamburg. www.vbg.de



Leidenschaft
für gute Taten.

VBG – 22281 Hamburg
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

Adressänderungen melden Sie bitte Ihrer Bezirksverwaltung.



IST IHR UNTERNEHMEN FIT FÜR DEN ERFOLG?

Wird ein Mitarbeiter krank, gerät die Arbeit ins Stocken. Schnell entstehen hohe Kosten. Zu den häufigsten Gründen für Fehlzeiten zählen Muskel-Skelett-Beschwerden, z. B. Rückenschmerzen. Die Ursachen: zu wenig Bewegung, Fehlhaltungen, unzureichende Arbeitsmittel und Stress.

Die Gesundheit der Mitarbeiter ist ein unterschätzter Wettbewerbsfaktor: Gezielte Prävention reduziert Fehlzeiten und erhöht die Motivation. Investieren Sie in die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter und machen Sie Ihr Unternehmen fit für den Erfolg.

Oft genügen schon kleine Veränderungen. Wir helfen Ihnen dabei.

*Weitere Informationen zur VBG-Kampagne:
www.fit-fuer-den-erfolg.de*



 **VBG**
Ihre gesetzliche
Unfallversicherung